

Niederlage für Ampelgegner

Umstrittene Anlage in der Vahr wird bis Frühjahr 2014 gebaut / Grüne Welle für Autofahrer

Die drei Fußgängerampeln auf der Kurfürstenallee und der Richard-Boljahn-Allee – sie zählen zu den meistdiskutierten verkehrspolitischen Themen in Bremen. Seit Jahren schon schwelt der Streit über Für und Wider dieser Anlagen an einem Autobahnzubringer. Nun ist klar: Es wird eine weitere Ampel geben.

VON FRAUKE FISCHER

Bremen. Im Sprachgebrauch von Fachleuten handelt es sich schlicht um Fußgängersignalanlagen. Doch die drei Einrichtungen dieser Art zur sicheren, barrierefreien Querung der Kurfürstenallee sind seit ihrer Inbetriebnahme im Jahr 2010 nicht nur eine verkehrstechnische Einrichtung. Erregte Debatten unter Autofahrern, Wirtschaftsvertretern, Behördenangehörigen, Beiräten und Bürgern haben sich daran entzündet. Nun soll es eine vierte Ampelrichtung in der Vahr geben. Das hat die Verkehrsdeputation beschlossen.

Für Fußgänger und Radfahrer, die die Kurfürstenallee oder – im weiteren Verlauf – die Richard-Boljahn-Allee überqueren wollen, ist die Sache klar: Ein Knopfdruck an der Ampel und dann rüber. Das ist bequemer, als den Aufstieg über die Fußgängerrampe vorzunehmen, womöglich bepackt mit Einkäufen, das Fahrrad schiebend, bei Glätte mit der Angst vorm Ausrutschen.

Steigende Nutzerzahl

Untersuchungen mit Zählungen von Nutzern an den schon eingerichteten drei Ampeln und den Rampen zeigen den Trend zur Lichtsignalanlage. „Die barrierefreien Querungsmöglichkeiten haben deutliche Zuwächse in der Fußgänger- und Radfahrrnutzung zwischen 55 und 100 Prozent ausgelöst“, heißt es im Ergebnis der Untersuchung. Die Fußgängerbrücken in der Kurfürstenallee würden laut Zählungen zu verschiedenen Tageszeiten seitdem kaum noch, die Brücke Carl-Severing-Straße über die Richard-Boljahn-Straße würde dagegen weiterhin gut genutzt.

Von Anfang an war eine vierte Ampel auf der vierspurigen Kurfürstenallee, die weiter stadtauswärts zur Richard-Boljahn-Allee wird und dabei Autobahnzubringer ist, im Gespräch. Sie sollte dafür sorgen, dass auch Fußgänger in der Vahr etwa auf Höhe des Vahrer Sees ebenerdig über die Straße kommen können und nicht auf die steile Fußgängerbrücke angewiesen sind. Eine Machbarkeitsprüfung ergab jedoch, dass eine Ampel an der Stelle zu erheblichen Rückstaus in dem Straßenabschnitt führen könnte, sogar mit Auswirkungen



auf die nahe Anschlussstelle der A 27.

In der Folge gerieten die Ampeln in der Vahr zu den meistdiskutierten verkehrspolitischen Themen der Stadt. Der ADAC forderte den Abbau einer der Ampeln, der Bund der Steuerzahler kritisierte die Kosten und die Handelskammer zeigte sich entsetzt, ob der Behinderung des Kraftfahrzeugflusses. Gefragt nach den größten Verkehrsängsten in Bremen, räumten die Leser dieser Zeitung den Ampelanlagen auf Kurfürstenallee und Richard-Boljahn-Allee einen vorderen Platz ein.

Der Beirat Vahr indes forderte weiterhin einen barrierefreien Fußgängerübergang und wurde in diesem Vorhaben jüngst nach einem Ortstermin von Verkehrslenker Joachim Lohse (Grüne) unterstützt. „Ich habe mich überzeugen können, dass die

derzeitigen Querungsmöglichkeiten für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen außerordentlich schwierig zu bewältigen

ANZEIGE



Helfer für die Reise

Neues Projekt der Bahnmissionsmission soll Mobilität fördern

VON ALEXANDRA KNIEF

Bremen. Am Hauptbahnhof gibt es ein neues Hilfsangebot für Reisende: Die „Mobile Bahnmissionsmission“ soll Menschen unterstützen, die nicht dazu in der Lage sind, eine Zugfahrt allein zu bewältigen. „Das Angebot richtet sich unter anderem an Eltern mit Kindern, ältere Menschen und Menschen mit Behinderung“, sagt Rüdiger Mantei, Leiter der Bremer Bahnmissionsmission. Auch Kinder ab sechs Jahren können das Angebot nutzen, damit sie nicht allein reisen müssen.

Sieben der insgesamt rund 45 ehrenamtlichen Helfer der Bahnmissionsmission wurden eigens für den neuen mobilen Hilfsservice geschult. Die Mitarbeiter helfen den Reisenden beim Ticketkauf und begleiten sie bei Reisen in den Regionalzügen der Deutschen Bahn, des Metronom, der Nordwestbahn und des Erixx vom Einstieg bis zum



Anneliese Prigge (v.l.) mit den Helferinnen Renate Hansen und Heidi Salewski. FOTO: KUHAUPT

Zielbahnhof. „Man sieht hier am Bahnhof immer wieder Menschen, die Hilfe brauchen“, erzählt Heidi Salewski, ehrenamtliche Mitarbeiterin der Bahnmissionsmission. „Allein die Ticketautomaten werden ja immer komplizierter.“

Der neuartige Service ist kostenlos. Dies ist laut Mantei nur möglich, weil die Mitarbeiter im Dienst umsonst im Regionalverkehr fahren dürfen. Die Nutzer des neuen Angebots haben jedoch die Möglichkeit, die Bahnmissionsmission mit einer Spende zu unterstützen.

Wer das neue Angebot in Anspruch nehmen möchte, muss sich mindestens eine Woche vor der geplanten Reise anmelden. Reisende, die pflegebedürftig sind oder unter einer schweren psychischen Krankheit leiden, können nicht begleitet werden. Das Projekt wird ab heute drei Jahre lang von der Aktion Mensch gefördert. „In diesen Jahren haben wir Zeit, die weitere Finanzierung zu planen“, sagt Mantei. „Wir hoffen, dass Menschen, die den Service nutzen, ihre Erfahrungen weitergeben und das Angebot gut angenommen wird.“

Die Caritas Bremen und der Verein für Innere Mission sind Träger der Bahnmissionsmission. Die Einrichtung ist seit vielen Jahren eine wichtige Anlaufstelle für sozial schwache Menschen und andere Hilfesuchende am Hauptbahnhof. Der neue Service ist einer von vielen kostenlosen Dienstleistungen, die die Bahnmissionsmission zu ihren Aufgaben zählt.

Weitere Informationen erhalten sie unter der Telefonnummer 13483 oder im Internet unter www.bahnmissionsmission.de

Gutscheine ausschneiden und an der Kasse vorlegen.

10.- €
Bar-Rabatt ab einem Einkauf von 50.- €

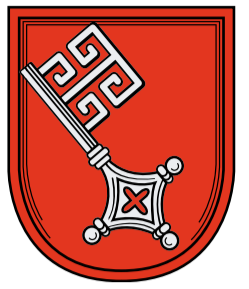
Keine Barauszahlung möglich, nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar. Gültig bis zum 08.06.2013. PLU-Nr. 510

www.d-strict.de

Mo. – Sa. 9 – 20 Uhr | dodenhof Posthausen KG
28869 Posthausen | direkt an der A1, Abfahrt Posthausen
oder an der A27, Abfahrt Achim-Ost und Langwedel/Posthausen
www.dodenhof.de

d-strict
best brands for you

BRANDS LIST: TOM TAILOR Denim, JACK & JONES, ONLY, VERO MODA, G-STAR RAW DENIM, TOMMY HILFINGER DENIM, Pepe Jeans LONDON, vscb, REPLAY, khujo, *DREI MASTER*, SCOTCH, Superdry, GARCIA, BROADWAY NYC FASHION, MAISON SCOTCH LA PÊCHE SELON MARIÉ



Je mehr Gesetze, desto mehr Diebe.

LAOTSE (UM 300 VOR CHR.)

TACH AUCH

Handy her!

VON EDITH LABUHN

Das Kind ist noch nicht ganz zwölf Jahre alt und will ein Handy. „Alle haben eins...“ Gewiss, immer haben andere es besser. Davon abgesehen – wozu braucht sie es? „Zum Telefonieren, zum Musikhören, zum Chatten, zum Spielen...“ Nix da. Zeit hat sie jetzt ja schon zu wenig.

„Bitte!“ Nö. Abendlicher Ausgang mit ungewissem Ziel stünde ihr ja auch noch nicht zu, was einzig ein Mobiltelefon rechtfertigen würde. „Für den Anfang würde ich auch eins mit Tasten nehmen...“ Bitte! Für welchen Anfang? Das Kind verdreht die Augen, heißt übersetzt: „Dermaßen verständnislos kann auch nur sein, wer seit elf Jahren dasselbe Handy nutzt...“

Die Diskussion zieht sich. Das Kind schmollt. Bettelt. Insistiert. Was tun? Den eigenen Bruder fragen. Immerhin hat der schon zwei Kinder großgezogen. „Sollen wir?“ Die Antwort kommt prompt: Hoffnungslos hinterher seien wir. Andere Eltern kaufen jährlich das neueste Smartphone, damit des Kindes Psyche nicht leidet.

Dazu kämen allenfalls ein paar Folgekosten für Klingelton-Abos, verlorene Ohrstöpsel und sonstige „Appcessoires“ – und vielleicht noch diese Vision: „Irgendwann werde ich mal Jugendliche nach Hause bringen müssen, weil ihr Akku leer und die Navigations-App ausgefallen ist.“